

Risikoanalyse

SWP12-10

Peggy Lucke
J. Nathanael Philipp

9. Januar 2012

Inhaltsverzeichnis

1 Risikoanalyse	3
1.1 Falsche Aufgabenverteilung	3
1.2 Zu wenig Zeit für einen Abschnitt des Projektes eingeplant	3
1.3 Fehlen einer Person	3
1.4 Mangelhafte Kommunikation	4
1.5 Datenverlust	4
1.6 Probleme bei der Modellierung	4
1.7 Mangelnde Programmiererfahrung	4
1.8 Fehlende oder geringe Motivation	4
1.9 Schlechte Dokumentation	5
1.10 Falsch verstandene Aufgabenstellung	5
2 Rollenverteilung	5

1 Risikoanalyse

Die Entwicklung von Software ist immer mit Risiken verbunden, um dessen Folgen abzumildern und ein Scheitern des Projektes vorzubeugen, müssen diese Risiken abgewogen und eingeplant werden.

Mögliche Risiken:

1.1 Falsche Aufgabenverteilung

Es kann vorkommen, dass sich Mitglieder der Gruppe einer Aufgabe zuwenden, die sie nicht gut erfüllen können und sich damit vielleicht sogar bald überfordert fühlen.

Umgang: Wenn dies von der Person selbst oder von den anderen Gruppenmitgliedern bemerkt wird, sollte die Art des Problems geklärt werden (Vielleicht ist es nur ein kurzfristiges Problem, was gemeinsam gelöst werden kann). Liegt es wirklich an der Aufgabe, müssen die Aufgaben ggf. neu verteilt werden.

1.2 Zu wenig Zeit für einen Abschnitt des Projektes eingeplant

Es kann vorkommen, dass man den Aufwand einer Projektaufgabe falsch einschätzt (d.h. zu gering).

Umgang: Im Balkenplan nachprüfen, ob es sich um den kritischen Pfad handelt, wenn dies zutrifft, kann in Abhängigkeit der Fehleinschätzung folgendes getan werden:

- mit Mehraufwand an dem Abschnitt arbeiten (mehrere Gruppenmitglieder, mehr Zeit als üblich)
- die Ziele in Absprache mit dem Auftraggeber anpassen
- andere Aufgaben im kritischen Pfad im Aufwand kürzen (nicht sehr zu empfehlen)

Ist es nicht der kritische Pfad so kann auch noch überprüft werden, wann die Aufgabe spätestens beendet sein muss um dennoch im Zeitplan zu liegen.

1.3 Fehlen einer Person

Durch Krankheit, Studienabbruch oder anderen unvorhergesehenen Ereignissen kann es passieren, dass ein oder mehrere Gruppenmitglieder kurz- oder längerfristig ausfallen.

Umgang: Jedes Fehlen im Team dem Projektleiter so schnell wie möglich mitteilen, dass dieser gegebenenfalls die Aufgaben neu verteilen kann, welche die jeweilige Person im Moment innehat.

1.4 Mangelhafte Kommunikation

Kann dafür sorgen, dass die einzelnen Mitglieder das Projekt missverstehen und aneinander vorbei arbeiten bzw. zu wenig getan wird oder von nur wenigen Leuten.

Umgang: Regelmäßige Treffen (ca. einmal pro Woche) mit Protokoll, was alles besprochen wurde. Und dies als Pflichttermin, damit alle daran teilnehmen. Falls dies doch einmal nicht möglich ist, dem fehlenden Mitglied später von einem ausgewählten Teilnehmer berichten lassen, was besprochen wurde.

Das Protokoll zusätzlich in die Website einbinden oder an die Gruppe verschicken.

1.5 Datenverlust

Es kann passieren, dass ein beträchtlicher Teil des Projektes fertig ist und es dann durch unvorhergesehene Ereignisse (defekter PC, plötzlicher Ausfall eines Gruppenmitgliedes, welches einen großen Teil der Daten selbst gespeichert hatte usw.).

Umgang: Mercurial nutzen und Daten von mehreren Mitgliedern speichern lassen.

1.6 Probleme bei der Modellierung

Es ist möglich, dass die Modellierung ungeschickt gewählt ist oder man erst später sieht, dass noch etwas angefügt werden muss.

Umgang: Es ist generell möglich das Modell an die Wirklichkeit anzupassen, wichtig ist hierbei aber auch die Absprache mit dem Auftraggeber, wenn es sich um essenziell wichtige Bereiche geht.

1.7 Mangelnde Programmiererfahrung

Einige Personen dieser Gruppe, haben erst während des Studiums verschiedene Programmiersprachen kennen gelernt und wirken jetzt zum ersten Mal in einem größeren Projekt mit. Das kann dazu führen dass Fehler gemacht werden, die ansonsten gleich erkannt oder nicht auftauchen würden.

Umgang: Aufgaben nach der Vorkenntnis aufteilen oder auch in Gruppen arbeiten, dass auftauchende Problemen schnell beseitigt werden und die Implementierung nicht mehr Zeit als nötig einfordert.

1.8 Fehlende oder geringe Motivation

Kann dazu führen, dass Gruppenmitglieder nicht die nötige Zeit für das Projekt aufwenden, zu unkonzentriert an die Aufgaben herangehen oder auch andere mit der fehlenden Motivation beeinflussen.

Umgang: Wird dies bei einem Mitglied bemerkt, so muss darauf eingegangen und der Grund dafür gefunden werden. Im Team kann man so versuchen die Motivation wieder zu steigern so dass alle wieder Leistungsfähig an den Aufgaben mitwirken.

1.9 Schlechte Dokumentation

Eine gute Dokumentation spielt bei der Durchführung der einzelnen Aufgaben eine sehr wichtige Rolle. Sie hält das Projekt überschaubar und nachvollziehbar. Wenn sie zu unregelmäßig und fahrig durchgeführt wird kann es passieren, dass die Aufgaben unklar zu sein scheinen und der ganze Projektplan gefährdet wird.

Umgang: Die Dokumentation sollte regelmäßig von allen Mitgliedern betrieben werden und dabei auf Genauigkeit geachtet werden. Dabei sollte eine vorher vereinbarte Gliederung von allen eingehalten werden. Das Benutzen von Diagrammen und Balken- /Netzplänen ist ebenfalls sehr hilfreich für eine gute Dokumentation.

1.10 Falsch verstandene Aufgabenstellung

Durch eine vom Projektteam missverstandene Aufgabe kann es passieren, dass ein Softwareprodukt entwickelt wird, welches der Auftraggeber gar nicht benötigt.

Umgang: Das schriftliche Festhalten der Aufgabenstellung sowie eine gute Dokumentation des Lasten- und Pflichtheftes, sowie regelmäßige Besprechungen mit dem Auftraggeber können das Risiko, ein falsches Produkt zu entwickeln minimieren bzw. die Dauer der falschen Entwicklung wird verkürzt (schon während der Abnahme des Projektauftrages kann Missverstandenes bemerkt und der Projektauftrag angepasst werden).

2 Rollenverteilung

Rolle	Name
Projektleiter	Peggy Lucke
Technischer Assistent	J. Nathanael Philipp
Verantwortlicher für Recherche	Paul Röwer
Verantwortlicher für Modellierung	Ha Tran
Verantwortlicher für Tests	Alexander Richter
Verantwortlicher für Implementierung	Felix Kühnl
Verantwortlicher für QS & Dokumentation	Mark Hennig